



Grundschule Rolandstraße in Düsseldorf:
Nach einer „SingPause“ sind die Kinder
wieder konzentriert und ausgeglichen

Die Stimme ist das Instrument

Die „SingPause“ an Düsseldorfer Grundschulen

> „**Schreiben, Rechnen, Singen** soll ein Kind aus der Schule bringen.“ So lautet ein Sprichwort. Und so wird es in einer Düsseldorfer Grundschule umgesetzt: Eine Gesangspädagogin betritt den Raum und begrüßt die Kinder singend mit „Guten Morgen“. Die Schüler antworten ebenfalls melodisch. Die Klassenlehrerin, die gerade eines der regulären Fächer unterrichtet, wird abrupt unterbrochen. Die Schüler sind mucksmäuschenstill und warten gespannt. Dann fangen sie auf ein Handzeichen der Dozentin an zu singen. Zwanzig Minuten lang folgen Stimm- bildung, Gehör- und rhythmische Schulung, Noten lesen und Improvisation. Es werden musikalische Grundkenntnisse vermittelt sowie verschiedene Lieder einstudiert. Und das mit Hilfe der international anerkannten, so genannten „Ward-Methode“: Handbewegungen und Ton- silben werden mit Tonhöhen gekoppelt. Neben der Kodály-Methode ist die Ward-Methode das andere breit angelegte methodische Konzept für einen systematischen Musikunterricht unter Verwendung der relativen Solmisation. Jeder Ton wird einer bestimmten Körperstelle zugeordnet.

Das gefällt den Schülern: „Durch die Hand- bewegungen wissen wir, welcher Ton gemeint ist. Sonst würden wir durcheinander kommen.“ Alle paar Minuten wechseln die Übungen, so- dass Langeweile nicht aufkommen kann. Danach heißt es: weiter im normalen Stundenplan. Das Singen ist eine willkommene Abwechslung im Schulalltag: Es ist die „SingPause“! Ein Zweit- klässler schreibt darüber: „Wir singen dann viele schöne Lieder. In Düsseldorf singen viele Grund- schulkinder in der Singpause. Und am Ende vom

Schuljahr findet in der Tonhalle ein riesengroßes Konzert mit den teilnehmenden Schulen und na- türlicher auch mit unserer Klasse 2A statt.“

Seit 2006 gibt es die „SingPause“ an Düssel- dorfer Grundschulen. Das Credo: „Jeder kann singen lernen.“ Initiiert wurde es von Manfred Hill, Vorsitzender des Städtischen Musikvereins, sowie Chorleiterin Marieddy Rossetto. Träger des Projekts ist der Städtische Musikverein, Ko- operationspartner sind das Kulturret und das Schulverwaltungsamt der Stadt Düsseldorf. „Wir wollen, dass Kinder möglichst früh beginnen, ihr ureigenstes Musikinstrument zu entdecken: die Stimme“, sagt Manfred Hill. Ausgebildete Sänger kommen dafür in regelmäßigen Abständen in die Schulklassen und üben mit den Kindern, den richtigen Ton zu treffen.

Aber es geht nicht nur darum, singen zu ler- nen. Auch die soziale Kompetenz soll gefördert werden. Denn Singen verbindet. Die Schüler ler- nen dabei auch, aufeinander Rücksicht zu neh- men. Außerdem wird das Selbstbewusstsein ge- stärkt. Lehrer, Eltern und Kinder sind begeistert. Das Konzept geht auf. Seit der Gründung hat die „SingPause“ explosionsartig immer mehr Zulauf bekommen. Angefangen haben die Verantwort- lichen mit fünf Pilotschulen. Im vergangenen Schuljahr erreichte das beliebte Projekt bereits 47 Prozent aller Düsseldorfer Grundschüler. Im Schuljahr 2010/11 wird es nun an 44 Grundschu- len mit ca. 9000 Schülern fester Bestandteil des Unterrichts. Denn, so eine Lehrerin: „Wir kön- nen uns den Schulalltag ohne die ‚SingPause‘ gar nicht mehr vorstellen.“ Der Erfolg spricht sich herum: Es gibt eine regelrechte Warteliste von

weils ca. 900 Schülern statt. Die Grundschulklas- sen präsentieren hier als großer Chor die Lieder, die sie in den vergangenen Monaten gelernt ha- ben. Ein Schüler beschreibt, wie er eines der ver- gangenen Konzerte erlebt hat: „Unsere Eltern sa- ßen auf den oberen Rängen. Wir haben diese Lieder gesungen: *Come follow me*, *Wir sind die Musikanten*, *Singing all together*, *Die Geige*, *sie singet* und noch viele andere. Alle Kinder haben sehr schön gesungen. Mir hat das Konzert sehr viel Spaß gemacht.“

Und darum geht es! Die Schüler sind begeis- tert. Und: Sie erhalten erste Erfahrungen in ei- nem Konzertsaal, überwinden Hemmschwellen und kommen vielleicht später als Konzertbesu- cher wieder. „Ach, war das ein tolles Erlebnis!“,

schwärmt eine Schülerin. Auch die Erwachsenen singen bei manchen Liedern mit und sind stolz auf die Kinder. Das breite Repertoire setzt sich aus deutschen, aber auch polnischen, türkischen, englischen oder hebräischen Liedern zusammen. Somit erreicht das sozial-integrative Projekt alle Schüler und Schülerinnen – unabhängig von Herkunft, musikalischer Vorbildung, sozialer Schicht oder Religion. Wie sagte schon Yehudi Menuhin: „Das Singen ist die eigentliche Mutter- sprache aller Menschen.“ ◀

Heidi Rogge

> www.singpause.de

> Marieddy Rossetto, Tel. 02 02/275 01 32,

E-mail: Marieddy@web.de

[...]

Schulen, die ihren Schülern auch diese musikali- sche Auszeit im Unterricht gönnen wollen. Die bisherigen Projekterfahrungen zeigen, dass die Kinder nach einer Singpause viel konzentrierter und ausgeglichener sind. Konflikte legen sich, der Umgang miteinander wird freundlicher. Und oft erklingen die erlernten Lieder spontan im Klassenraum, auf dem Schulhof oder bei Klas- senfahrten.

Die „SingPause“ kommt mit minimalen Ma- terialkosten aus. Denn eine Stimme hat jedes Kind! Das Projekt ist eine Idee für und mit der Zukunft. Singen ist als Einstieg hervorragend ge- eignet, das Interesse für Musik und für das ge- meinsame Musizieren zu wecken. Dies hatte 1718 schon Georg Philipp Telemann erkannt, als er schrieb: „Singen ist das Fundament zur Musik in allen Dingen.“ Fast drei Jahrhunderte später steckt in einem solchen Nachwuchsprojekt das Potenzial, neue Hörergenerationen an die Musik heranzuführen. Durch die „SingPause“ erhalten die Schüler eine solide musikalische Grundausbildung. „Man lernt, richtig zu singen und nicht schief“, sagt ein Mädchen. Stolz berichtet Man- fred Hill über die Schüler, die auf weiterführenden Schulen wechseln: „Alle können Noten lesen.“ Finanziert wird das Projekt aus dem Kulturretat, aus Mitteln des Schuletats sowie aus zahlreichen Spenden der Bürgerschaft und Sponsorenmit- teln. Für die Schulen, die Kinder und deren El- tern ist die „SingPause“ nicht mit Kosten ver- bunden.

Krönender Abschluss eines jeden „SingPau- se“-Schuljahres ist ein moderiertes Konzert in der Tonhalle – „eine Veranstaltung mit Gänse- haut-Garantie“, meint eine Schulleiterin. Da die Eintrittskarten bei Eltern, Verwandten, Freun- den, Interessierten und Sponsoren begehrt sind und bei Weitem nicht ausreichen, finden 2011 in der Tonhalle sogar zehn Aufführungen mit je-